Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint wochentäglich Abends und am Sonntag Morgen. Der Abonnementspreis ist für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 4,—, für das Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Abonnements werden bei allen Postanstalten angenommen. Für Berlin abonniert man bei den Zeitungsspediteuren und bei der Expedition der Zeitung.

Berlin SW. 48
Wilhelm-Straße Nr. 32.
Fernsprecher:
Redaktion: Amt VI, 3199. Expedition: Amt VI, 3248.

Inserate nehmen die Expedition der Zeitung und alle Inseratenbureaus zum Preis von 80 ₰ für die sechsgespaltene Petitzeile und von Mark 1,25 für die viergespaltene Petitreklamezeile entgegen. Zusendungen für den Inseratenteil sind an die Expedition, für den redaktionellen Teil an die Redaktion zu adressieren. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt.

Nr. 100. [49. Jahrgang.] **Sonnabend den 30. April 1910.** [49. Jahrgang.] **Nr. 100.**

Berlin, den 29. April.

Rundschau im Auslande.

Programmerklärung Luzzattis.

Rom, 28. April. In der heutigen Sitzung der **Deputiertenkammer** legte Ministerpräsident Luzzatti sein Programm dar.

Er führte aus, daß die neue Regierung an einer Reihe von Plänen und Maßnahmen des früheren Kabinetts festhalte, so an der Schaffung eines **Verkehrsministeriums**, dem außer den Eisenbahnen auch das Seewesen unterstellt werden soll, ferner an den **finanziellen Maßnahmen** zu Gunsten der **Gemeinden und Provinzen**, sowie zur **Verbesserung des Volksschulunterrichts**. Die Mittel zur Besserstellung der ärmeren Gemeinden, der Lehrer usw. sollen durch eine Änderung der Tabaksteuer gewonnen werden. Die Vorschläge über die Zuckergesetzgebung sollen eine Milderung hauptsächlich zu Gunsten der Landwirtschaft erfahren. Die Dringlichkeit einer **wirtschaftlichen Reform** des Steuersystems bedinge eine **stufenweise Revision der Finanzgesetze**, damit Italien durch die Kraft seiner Initiative auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen wie der industriellen Produktion zu einem Freihafen für das einheimische und das auswärtige Kapital werde, das in Italien sichere Gastfreundschaft finden solle. Man werde versuchen, ohne staatliche Hilfe eine Industriebank und eine Exportbank zu schaffen, die zwischen den alten Kreditinstituten und der neuen Arbeits- und Genossenschaftsbank stehen würden. Den größeren und kleineren sozialen Einrichtungen, die den Wucher mit Geld und Produktionsmitteln, mit Wohnungsmieten und Lebensmitteln bekämpfen, solle jede Ermutigung zu teil werden.

Nachdem Luzzatti sodann einen Gesetzentwurf angekündigt hatte, der den Bau und den Betrieb von Sekundärbahnen in der Basilicata und Kalabrien der Privatindustrie überläßt, führte er aus, die Staatsmänner der verschiedenen Kammerparteien, aus denen das **Kabinett** gebildet sei, hätten sich über das Ziel verständigt, und das gegenseitige Vertrauen schaffe eine **liberale Majorität**. Die Regierung sei sich der **historischen Mission Italiens** auf dem Gebiet der Gerechtigkeit, Freiheit und Kultur bewußt. Von der **Verteidigung des Vaterlandes** zu Lande wie zur See zu sprechen, sei nicht notwendig; sie sei jedermann heilig und werde von dem Wechsel der Ministerien nicht beeinflußt.

Ebenso werde die Regierung einen Beweis der **Stetigkeit** geben, die unbeirrt durch den Wechsel der Minister und der Kammern das Ansehen und die Geltung der **auswärtigen Politik Italiens** sichere. Die **Festigkeit des Dreibunds**, die soeben sowohl bei dem freudig begrüßten **Besuch des deutschen Reichskanzlers**, unseres willkommenen Gastes, in Rom, wie durch den herzlichen **Austausch der meinungen Ansprachen** zwischen den auswärtigen Ministern **Italiens** und **Oesterreich-Ungarns** neu bekräftigt wurde, die aufrichtige Freundschaft mit Frankreich, Großbritannien und Rußland und die ausgezeichneten Beziehungen zu allen anderen Staaten ließen Italien immer deutlicher als einen tätigen Faktor des Einvernehmens erscheinen, der unter allen Umständen bemüht sei, Lösungen vorzuschlagen oder zu unterstützen, welche geeignet seien, die Regierungen einander immer näher zu bringen und die Völker zu verbrüdern. Der Ministerpräsident gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß Italien im Jahre 1911 gelegentlich der Jubelfeier seiner nationalen Wiedergeburt in Rom eine **Konferenz** zusammentreten sehen werde zur Vorbereitung von allgemeinen und festen **Leitsätzen für Arbeitsverträge, Auswanderung und Verlust bezw. Erhaltung der Staatsangehörigkeit**.

Die **Kirchenpolitik des Kabinetts**, so fuhr der Ministerpräsident fort, werde darin bestehen, allen Religionen die Freiheit der Entwicklung innerhalb der staatlichen Hoheitsgrenzen zu sichern. Was die politischen Reformen betreffe, so solle vor allem die **politische Energie der beiden Häuser des Parlaments gestärkt werden**. Sollte von der nächsten Tagung ab der **Senat** seine Präsidenten und seine Vizepräsidenten selbst ernennen. Für die **Wahlen zur Deputiertenkammer** solle eine Änderung der Wahlkreiseinteilung in den großen Städten angestrebt werden, die den Versuch gestatten würde, ob das Proportionalsystem den sozialen und politischen Verhältnissen Italiens entspreche; hierfür solle dann die Frage untersucht werden, ob es möglich sei, die Teilnahme des Volkes am Staatsleben dadurch auf eine breitere Basis zu stellen, daß allen großjährigen Bürgern, die lesen oder schreiben können, das Wahlrecht bewilligt werde. Der Ministerpräsident berührte dann die Frage der **Schiffahrtssubvention** und schlug vor, daß durch ein Gesetz eine parlamentarische Kommission geschaffen werde mit dem Auftrage, die Frage zu prüfen und möglichst bald endgültige Maßregeln vorzuschlagen.

Schließlich ersuchte der Ministerpräsident die Kammer um ein klares und **offenes Urteil**, da die Wichtigkeit der der Lösung harrenden Probleme eine schwache oder nur geduldete Regierung nicht gestatte. (Lang anhaltender Beifall, viele Deputierte beglückwünschten den Ministerpräsidenten.)

Annahme der englischen Finanzbill durch die Lords und Vertagung des Parlaments.

London, 28. April. **Oberhaus.** Als die **Beratung des Finanzgesetzes** heute nachmittag begann, bot das Haus einen merklichen Kontrast gegenüber dem Aussehen im vergangenen Jahre, als dieselbe Bill zur Beratung stand. Die **Galerieen**, welche damals von den Gemahlinnen der Peers dicht besetzt waren, waren heute fast leer, auch die Peers waren nicht in großer Zahl anwesend.

Lord Crewe ersuchte das Haus, die Bill, welche schon einmal die Genehmigung des Unterhauses in allen Stadien erhalten habe, anzunehmen, und trat der Behauptung kategorisch entgegen, daß die Bill von dem Unterhause infolge eines Handels angenommen worden sei. Es habe **durchaus keinen Handel irgendeiner Art hinsichtlich dieses oder eines zukünftigen Budgets** gegeben, oder in Bezug auf irgend einen Schritt, der unternommen worden sei oder unternommen werden sollte hinsichtlich des Streites zwischen beiden Häusern.

Lord Lansdowne erklärte, daß die Peers der Bill im letzten Jahre nur deshalb ihre Zustimmung verweigert hätten, weil sie an die Wähler appellieren wollten. Da die Wähler sich für die Bill erklärt hätten, wären die **Peers jetzt gebunden und müßten sich mit der Annahme der Bill abfinden**. Sie wären aber berechtigt, auf das außerordentliche Zögern der Regierung bei dem Einbringen der Finanzbill im Parlament hinzuweisen. Wenn zwischen der Regierung und den Nationalisten kein Handel stattgefunden habe, so liege eine **Kapitulation der Regierung vor auf Geheiß einer Partei**, der gegenüber die Regierung ihre Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben habe, die Konstitution durch verfassungswidrige Mittel umzustoßen. Das Oberhaus sei durchaus in seinem Recht gewesen und habe pflichtgemäß gehandelt, wegen des Budgets an das Volk zu appellieren, und die Opposition habe sich in den letzten Monaten ein reines Gewissen und reine Hände bewahrt.

Der **Lordkanzler** erklärte zum Schluß der Debatte, die Liberalen würden keine Regierung führen, die gefesselt und von einer konservativen Mehrheit im Oberhause abhängig sei.

Das **Finanzgesetz** wurde sodann in allen drei Lesungen angenommen.

London, 28. April. **Ober- und Unterhaus** sind heute abend bis zum 26. Mai vertagt worden.

Der Aufstand der Albanesen.

Saloniki, 28. April. Es wird amtlich bestätigt, daß **Diakowa von Rebellen besetzt**, ein halbes Bataillon entwaffnet und die Behörden verjagt worden sind. Die Bevölkerung von **Ipek** hat geschworen, sich den Aufständischen anzuschließen. Die Insurgenten veranstalteten darauf in der Umgebung ein heftiges Freudenschießen, das Anlaß zu dem Gerücht von einem Gefechte gab. Die Albanesen sind entschlossen, auch **Mitrowitza** anzugreifen. — Aus Smyrna wird ein Transportdampfer mit Reservisten erwartet. Ein weiteres Bataillon geht heute nach Uesküb ab.

Konstantinopel, 28. April. Nach dem heutigen Ministerrat erging an den Oberkommandanten der Befehl, die Albanesen, welche in Stärke von 8000 Mann den **Engpaß von Katschanik** besetzt halten, anzugreifen. — Der Aufstand hat nunmehr alle Dörfer Oberalbaniens erfaßt.

Konstantinopel, 29. April. Nach einer amtlichen Nachricht ist zu den Aufständischen in **Ipek** eine **Vermittlungsdeputation** entsendet worden.

Aus dem französischen Ministerrate.

Paris, 28. April. In der heutigen Sitzung des **Ministerrats**, unter dem Vorsitz Fallières', äußerte sich Pichon über Fragen der auswärtigen Politik, besonders über **Kreta**. Er erklärte, daß sich die **vier Schutzmächte** über die zu ergreifenden Maßnahmen **einig** seien. Der Marineminister teilte mit, daß der Bau der beiden kürzlich bewilligten **Panzer** unverzüglich in Angriff genommen werden würde.

Zur Kreta-Frage.

Paris, 29. April. Wie die Blätter melden, haben die **vier Kreta-Schutzmächte** angesichts der Absicht der kretischen Deputierten, dem König von Griechenland den Huldigungseid zu leisten, beschlossen, durch ihre Konsuln bei **der kretischen Regierung Vorstellungen** zu erheben. Um diesen Vorstellungen Nachdruck zu verleihen, sollen **nach Kanea Kriegsschiffe** entsandt werden. Ein dem Panzerkreuzer Jules Michelet in Toulon erteilter Auftrag, sich zur Abfahrt bereit zu halten, hängt zweifellos mit diesem Entschluß zusammen.

Rußland und China.

Peking, 28. April. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der **russische Gesandte** wurde beauftragt, dem **Waiwupu** zu erklären, daß die russische Regierung angesichts der Abneigung der chinesischen Regierung, das **Schiffahrtsreglement auf dem Sungarifluß** mit den Rußland zustehenden Vertragsrechten in Uebereinstimmung zu bringen, dieses Reglement nicht anerkennen könne. Wenn bis zum 1. Juli d. J. — der Ablaufsfrist, bis zu der der russische Gesandte dieses Reglement bedingt anerkannt hatte — ein mit diesen Vertragsrechten übereinstimmendes Reglement nicht ausgearbeitet ist, wird die russische Regierung in der Frage der Sungarschiffahrt ihre Aktionsfreiheit zurückerhalten und die Rückzahlung der von den russischen Rhedern in der vorigen Schiffahrtsperiode gezahlten Gebühren fordern. Mit der Eröffnung der diesjährigen Schiffahrt werden die Gebühren bis zum 1. Juli bei der russisch-chinesischen Bank deponiert werden.

Kleinere politische Nachrichten.

Nach einer Meldung aus **Foiz** wurde **Delcassé** mit 65 Stimmen Mehrheit für gewählt erklärt. **Prinz Taitao**, der Führer der **chinesischen Militärmission**, die die Vereinigten Staaten und Europa zu bereisen gedenkt, ist am 28. d. M. in **Washington** eingetroffen. Der Prinz, in dessen Begleitung sich zehn Offiziere befinden, wird am 5. Mai nach England gehen.

Hof- und Personalnachrichten.

Das Kaiserpaar in Lothringen.

* Se. Majestät der **Kaiser** ritt gestern — nach Schluß der Bataillonsbesichtigungen in **Metz-Frescaty** — auch an die in Mülheim verlegten Mannschaften heran und sprach gleichfalls mit jedem einzelnen von ihnen. Nunmehr formierten sich die inzwischen angerückten Truppen der Garnison Metz zum Vorbeimarsch. Das Publikum wurde auf den Exerzierplatz gelassen. Am rechten Flügel stellte sich die Metzer Jugendwehr mit ihren Fahnen auf. Der Kaiser ritt die zum Vorbeimarsch formierten Kolonnen ab und begrüßte die Truppen, worauf um 1 Uhr der Vorbeimarsch begann, welchem auch Ihre Majestät die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise beiwohnten.

Die Truppen gingen in folgender Ordnung vorüber: Metzer Infanterieregiment Nr. 98 mit Maschinengewehrkompagnie, Unter-Elsässisches Infanterieregiment Nr. 138 mit Maschinengewehrkompagnie, Bayerisches 4. Infanterieregiment König Wilhelm von Württemberg mit Maschinengewehrkompagnie, Bayerisches 8. Infanterieregiment Großherzog Friedrich II. von Baden mit Maschinengewehrkompagnie, 4. Magdeburgisches Infanterieregiment Nr. 67, 12. Lothringisches Infanterieregiment Nr. 144 mit Maschinengewehrkompagnie, Königsinfanterieregiment (6. Lothringisches) Nr. 145 mit Maschinengewehrkompagnie, 10. Lothringisches Infanterieregiment Nr. 174 (zwei Bataillone), Maschinengewehrabteilung Nr. 11, Bayerisches 2. Fußartillerieregiment, Sächsisches Fußartillerieregiment Nr. 12 (zwei Bataillone), 1. Lothringisches Pionierbataillon Nr. 16, 2. Lothringisches Pionierbataillon Nr. 20, Dragonerregiment König Karl I. von Rumänien (1. Hannoversches) Nr. 9, Schleswig-Holsteinisches Dragonerregiment Nr. 13, 1. Lothringisches Feldartillerieregiment Nr. 33, 4. Lothringisches Feldartillerieregiment Nr. 70 (erste Abteilung), 2. Lothringisches Feldartillerieregiment Nr. 34 mit reitender Abteilung, die Bespannungsabteilung des Bayerischen 2. Fußartillerieregiments und die bespannten Teile des Sächsischen Fußartillerieregiments Nr. 12.

Der erste Vorbeimarsch erfolgte in Kompagniefronten bezw. Eskadrons- und Batteriefronten, die berittenen Truppen im Trab, der zweite Vorbeimarsch bei der Infanterie in Regimentskolonnen, bei den berittenen Kolonnen im Galopp. Der Kaiser führte beide Male sein Königs-Infanterieregiment (6. Lothringisches) Nr. 145, dessen Uniform Er auch angelegt hatte, der Kaiserin vor. Am Schlusse des Vorbeimarsches setzte Sich der Kaiser an die Spitze seines Regiments, das Er zur Stadt zurückführte. Der Kaiser früh stückte im Offizierkasino Seines Regiments.

Als Se. Majestät der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie und der Standarteneskadron vom Exerzierplatz nach dem Kasernement des Königs-Infanterieregiments (6. Lothringischen) Nr. 145 ritt, wurde Er vom Publikum das aus Metz und Umgebung überaus zahlreich herbeigeströmt war, herzlich begrüßt. Der Kaiser traf um 6 Uhr 45 Min. wieder auf Schloß Urville ein.

Ihre Majestät die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise haben gestern vormittag das Kaiserin-Auguste-Viktoria-Stift in Kurzel besichtigt. Die Kaiserin mit der Prinzessin traf gegen 3 Uhr wieder auf Schloß Urville ein.

Zur Abendtafel bei Ihren Majestäten waren am Mittwoch geladen Generalleutnant Freiherr v. Lyncker, Major Groß und Professor Hergesell.

Heute vormittag begab Sich Se. Majestät der Kaiser von Urville im Automobil nach Sainte Barbe und nahm eine Besichtigung der Offizin vor.

* Prinz und Prinzessin Eitel-Friedrich sind gestern abend nach 9 Uhr hier wieder eingetroffen. Zur Begrüßung waren die Kronprinzessin, Prinz August Wilhelm nebst Gemahlin und Prinz Oskar auf dem Bahnhofe erschienen. Später folgten der Prinz und die Prinzessin einer Einladung der Frau Kronprinzessin nach dem Marmorpalais zu Potsdam und begaben sich darauf zur Villa Ingenheim.

* Da das Befinden des Königs von Schweden noch nicht zufriedenstellend ist, wird der König Sonnabend abend von Nizza nach München abreisen, um sich in Professor Schweningers Behandlung zu begeben.

* Da der Sultan noch der Schonung bedarf, so fiel der heutige Selamlik aus.

* Der Fürst von Monaco ist gestern abend von Rom mit dem Luxuszug Rom—Cannes abgereist.

* Der deutsche Botschafter in St. Petersburg Graf Pourtalès und Gräfin Pourtalès sowie der Kaiserliche Gesandte Baron von Heintze sind gestern hier eingetroffen.

Der Präsident des Königlichen Oberlandeskulturgerichts, Wirkliche Geheime Oberregierungsrat Dr. Metz ist vom Urlaub zurückgekehrt.

* Roosevelt ist mit seiner Familie gestern mittag in Brüssel eingetroffen. Am Nachmittag hielt Roosevelt in Gegenwart des Königs der Belgier im großen Festsaal der Ausstellung einen Vortrag. Er wurde vom Publikum lebhaft begrüßt und zunächst von dem Deputierten Carton de Wiart als Förderer des Weltfriedens und als würdiger Nachfolger George Washingtons gefeiert. Dann sprach Roosevelt über Bürgertugend, Bürgerpflicht und sozialen Ausgleich. Er ging in seinen Betrachtungen von Belgien aus, dessen Rührigkeit er höchste Anerkennung zolle. Der beste Beweis hierfür sei die Weltausstellung. Pflicht jedes Volkes sei es, sich selbst zu erheben. Roosevelt sprach dann noch vom Verkehr der Völker untereinander und erklärte, daß Willenskraft in allen Lagen die höchste Bürgertugend sei. Dem Redner wurde großer Beifall zu teil, dem auch der König sich anschloß.

Gestern mittag empfing Roosevelt die **Amerikanische Kolonie**. Am Abend fand ihm zu Ehren ein Diner beim König in Schloß Laeken, dann ein Empfang im Rathaus statt.

** Se. Majestät der Kaiser haben Allergnädigst geruht, den bisherigen Ersten Legationssekretär bei der Gesandtschaft in Bern, Legationsrat Freiherrn Langwerth von Simmern, zum Wirklichen Legationsrat und vortragenden Rat im Auswärtigen Amt zu ernennen.

* Wie die Kreuzzeitung erfährt, ist dem General der Infanterie z. D. v. Massow aus Anlaß seines Militärjubiläums folgendes Telegramm Sr. Majestät des Kaisers zugegangen:

Urville, 27. April. Heute vor 60 Jahren sind Sie zum Leutnant im Kaiser Alexander Garde-Grenadierregiment ernannt worden. Auf eine lange ehrenvolle Laufbahn, während der Sie in Krieg und Frieden Ihrem König und Vaterlande vorzügliche Dienste leisteten, können Sie mit Stolz und Befriedigung zurückblicken. In dankbarer Anerkennung gedenke ich Ihrer am heutigen Ehrentage.

Wilhelm R.

Deutsches Reich.

* In der Sitzung des **Bundesrats** am 28. d. M. wurde dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend Aenderung des Postfondsgesetzes die Zustimmung erteilt.

* Für die **Reichstagsersatzwahl** in **Friedberg-Büdingen** ist der 14. Juni als Termin anberaumt worden.

* Am Donnerstag trat die erste Generalversammlung der Berliner Delegierten des **Hansabundes** im Lehrervereinshause zusammen.

Als Vorsitzende der Organisation von Berlin wurden gewählt: Direktor Eyd, Malermeister Zoft, A. Manheimer in Firma M. Manheimer, Konsul Michels, Direktor Dr. Oppenheim, Kommerzienrat Schmidt in Firma Schmidt u. Lenzen, Prokurist Seegers, und zwar wurde für die nächste Geschäftsperiode Kommerzienrat Schmidt mit dem Vorsitz im Präsidium betraut. Direktor Eyck führte aus, daß die Entwicklung des Hansabundes in der neunmonatigen Zeit seines Bestehens eine außerordentliche sei. Es bestehen 22 Landesgruppen, 450 Ortsgruppen und gegen 1200 Vertrauensmänner. Korporativ sind dem Hansabund gegen 220 wirtschaftliche Verbände angeschlossen, während eine überaus große Zahl Werbetätigkeit für den Hansabund übernommen haben. Die Zunahme an persönlichen Mitgliedern sei in letzter Zeit derartig gewesen, daß an einzelnen Tagen 3646 bezw. 2867 Neuanmeldungen aus ganz Deutschland bei der Zentralstelle zu verzeichnen waren. Redner wies dann auf die nationale und wirtschaftliche Bedeutung der deutschen Minenrechte in Marokko hin und erteilte das Wort dem Mitgliede des Deutsch-Marokkanischen Komitees Herrn v. Reibnitz zu einem Referat über die nationalen Interessen der deutschen Volkswirtschaft am Bergbau in Marokko. Die Ausführungen des Vortragenden wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen, und die Versammlung ersuchte einstimmig das Präsidium des Hansabundes, bei der Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, daß die deutschen Rechte in Marokko mit Nachdruck auf die ungeheure Wichtigkeit der Sicherung der Eisenminen für die deutsche Industrie mit aller Energie gewahrt würden. — Darauf beschäftigte sich die Delegiertenversammlung mit der Frage der Wertzuwachssteuer. Als Referenten fungierten das Mitglied der Handelskammer Bro-Berlin und Malermeister König. Sodann wurde der von der Leitung des Hansabundes bereits der Oeffentlichkeit unterbreiteten Entschließung zum Gutwurf des Wertzuwachssteuergesetzes beigestimmt. Die Resolution wurde dann im einzelnen noch durch eine Darstellung der allgemeinen wirtschaftlichen Wirkungen des Entwurfs auf Industrie, Mittelstand und Beamten ergänzt.

* Der amtliche Katalog der **Weltausstellung in Brüssel 1910**, Deutsche Abteilung, herausgegeben vom Reichskommissar, ist soeben im Verlage von Georg Stilke, Berlin NW. 7, in einer deutschen und einer französischen Ausgabe zum Preise von je 2,50 ℳ erschienen. Das unter der künstlerischen Leitung des Professors Walter Tiemann in der Reichsdruckerei hergestellte Werk repräsentiert sich als ein vornehmes Erzeugnis deutscher Buchkunst. Der Katalog enthält einen farbigen Plan des Ausstellungsgeländes sowie mehrere Abbildungen und diverse Orientierungspläne. Die sehr übersichtlich eingeteilten Kapitel statistischen und volkswirtschaftlichen Inhalts machen das Buch besonders wertvoll.

* Zwecks besserer Erfassung der Entwicklung der Schweinezucht und Schweinehaltung erfolgt seit dem 1. April d. J. für über 90 Marktorte eine fortlaufende **statistische Aufnahme** des Auftriebs und der Preise von Ferkeln und Läuferschweinen. In Betracht kommen nur solche Orte, in denen Märkte mit einem über den lokalen Umfang hinausgehenden Handel mit Ferkeln und Läufern stattfinden. Die Erhebung wird von den Ortsbehörden, Schlachthofverwaltungen usw. möglichst unter Hinzuziehung von Marktinteressenten vorgenommen; sie haben für jeden einzelnen Markttag ein Erhebungsformular auszufüllen und die ausgefüllten Karten gesammelt für jeden Halbmonat dem Königlichen Statistischen Landesamt einzureichen, welches daraus die Auftriebszahlen monatlich, die Preise (Spannungspreise) halbmonatlich in der Statistischen Korrespondenz veröffentlicht. Die vorliegende erstmalige Veröffentlichung betrifft die Preise auf Märkten, welche in der ersten Hälfte des Monats April d. J. stattgefunden haben; sie zeigt, auf welche Altersklassen der Ferkel und Läuferschweine sich die Statistik bezieht. Die Preisangaben sind so zu machen, wie die Tiere gehandelt werden. Zweifellos geschieht letzteres ganz überwiegend nach dem Stück; da, wo die genauere Preisangabe nach Altersw ochen für Ferkel bezw. nach 50 Kilogr. für Läufer üblich ist, wird diese berücksichtigt. Vielfach waren bei der ersten Halbmonatsaufnahme auf den Karten sowohl Stück- wie Alters- und Kilogrammpreise angegeben, wobei offenbar die eine oder die andere Art erreichnet war. Um die Veröffentlichung durch die Aufklärung dieser irrtümlichen Eintragungen nicht zu sehr hinauszuschieben, haben wir uns für diesmal darauf beschränkt, überall da, wo mehrere Preisangaben vorlagen, nur den angegebenen Stückpreis aufzuführen. — Soweit möglich, werden die Auftriebs- und Preisermittlungen noch nachträglich für die Zeit vom 1. Januar bis Ende März d. J. angestellt.

Parteibewegung.

* Zur **Donnerstagsitzung des Herrenhauses** wird in der **Freikonservativen Korrespondenz** bemerkt:

„Mit erfreulicher Entschiedenheit hat der Ministerpräsident in der heutigen Sitzung des Herrenhauses die Stellung der Regierung zu der Wahlrechtsfrage festgelegt. Nach seiner Erklärung unterliegt es keinem Zweifel, daß diese Vorlage mit dem Antrag Febr. v. Schorlemer, welcher sachlich im wesentlichen den freikonservativen Vermittlungsanträgen im Abgeordnetenhause entspricht, steht oder fällt. Man wird nun vertrauen dürfen, daß die Entscheidenheit der Sprache des Ministerpräsidenten in Verbindung mit dem sachlichen Schwergewicht des Abänderungsantrages seinen Erfolg im Herrenhause entscheiden wird. Alsdann wird dem Abgeordnetenhause die Gelegenheit geboten werden, an Stelle von Beschlüssen, die niemals zu einem befriedigenden Abschluß der Wahlrechtskampagne und zu einer dauerhaften Ordnung unseres Wahlrechts geführt hätten, einer Neuordnung unserer Wahlgesetzgebung zuzustimmen, welche unser Wahlsystem innerlich und äußerlich zu festigen geeignet ist und demselbe auch Dauer und Sicherheit für die Zukunft verspricht."

Koloniales.

** Das **Kommando der Schutztruppen** im Reichskolonialamt teilt mit, daß bei ihm in letzter Zeit in dankenswerter Weise eine große Zahl von Beiträgen zur **Errichtung eines Denkmals in Windhuk** eingegangen ist, die von Angehörigen des Heeres gesammelt worden sind. Der Einfachheit und Uebersichtlichkeit halber wird darüber erst später öffentlich unter Namhaftmachung der einzelnen Stifter und der eingesandten Beträge im **Deutschen Kolonialblatt** und in der **Norddeutschen Allgemeinen Zeitung** quittiert werden.

* **Südwestafrika.** Aus Windhuk, 23. April, berichtet D. K. G: Der **Landesrat** hat sich gegen die Abzweigung der Postverwaltung an die Kolonialverwaltung ausgesprochen, da das Postwesen bisher sich glänzend bewährt und Größeres geleistet habe, als irgend ein anderer Verwaltungszweig, weil die Postdirektoren mehr freie Hand hätten. Die Beratung des Etats wurde beendigt und die Nordsüdbahntrace Windhuk—Aris—Neuboth einstimmig angenommen.

* **Florian Hagen: Marmorfunde in Deutsch-Südwestafrika** (Wilhelm Süsserott, Berlin W. 30. Preis 0,80 ℳ). Der Bericht, der die Jahre 1908, 09 der Kolonialen Abhandlungen bildet, beruht auf den Studien, die der Verfasser zu diesem Zweck von einem Hamburger Konzern aufgesandt, im vergangenen Jahre, begleitet von zwei Bruchmeistern, in unserer Kolonie machte. Er berichtet über sechs Fundstätten: Swakopmund, die Farm Fabis bei der gleichnamigen Station der Staubbahn, die Bergketten von Navachab (Okachampus-Berge) und Karibib an der Staubs- und der Otavi-Bahn beurteilt er günstig, die Bergkette Sphinx und die Farm Kubas zurückhaltend. Die Wasserfrage werde zu lösen, auch die Arbeiterfrage mit Ueberwindung einiger Schwierigkeiten zu überwinden sein. Große Schwierigkeiten biete aber die Transportfrage u. a., weil abgesehen von größeren Wegebauten viele Kilometer Feldbahngleise erforderlich sind. Eine Reihe von Reproduktionen von photographischen Aufnahmen aus den Marmorbergen und eine Uebersichtskarte begleiten den Text.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 28. April. Im Budgetausschuß erklärte heute Abg. **Wolf**, ehe die Tschechen den Gedanken an die Verwirklichung des tschechischen Staatsrechtes nicht aufgäben, sei eine Herstellung des Friedens zwischen Deutschen und Tschechen auf gesetzlicher Basis unmöglich. Redner verlangte die sofortige Wiederherstellung des Postens des deutschen Landesmuseumsdirektors ohne Rücksicht auf die eventuelle Ernennung eines tschechischen Landesmuseumsdirektors. Abg. **Kramarsch** erklärte, die Tschechen wollen keineswegs einer Erörterung der Nationalitätenfrage im Nationalitätenausschusse aus, wenn nur nicht die Nationalitätenfrage der Regierung diesem Ausschuß überwiesen würde. Sie seien in dieser Ueberweisung mißtrauisch, weil sie nicht zulassen könnten, daß die Sprachenfrage, die Kreiseinteilung und die Nationalitätenabgrenzung ausschließlich für Böhmen im Reichsrate verhandelt würden. Die Nationalitätenfrage sei ein Problem aller Nationalitäten Oesterreichs und könne nur auf der Grundlage vollster Gleichberechtigung gelöst werden.

Großbritannien.

* **London**, 28. April. Auf einer Versammlung der Maschinisten und Heizer des Aberystwithdistrikts von Südwales in Swansea, bei der 47 Bergwerke vertreten waren, wurde einstimmig beschlossen, am 1. Mai zu kündigen. Als Kündigungsgrund wird angegeben, daß die Vorschläge der Arbeiter, betreffend eine neue Lohnliste, keine Beachtung gefunden hätten. Nach Ablauf der Kündigungsfrist werden gegen 15 000 Mann feiern.

Frankreich.

* **Marseille**, 28. April. Die Weigerung des Präfekten, Abgeordnete der ausständigen eingeschriebenen Seeleute vor Wiederaufnahme der Arbeit zu empfangen, ist vom Ministerpräsidenten Briand gebilligt worden. Die eingeschriebenen Seeleute haben deshalb beschlossen, im Ausstande zu verharren und bei den Stichwahlen gegen die regierungsfreundlichen Kandidaten zu stimmen.

Das Seegericht hat 14 Seeleute, die gestern verhaftet worden waren, weil sie von ihrem Schiff, das in See gehen wollte, desertiert waren, zu 10 Tagen Gefängnis ohne Strafaufschub verurteilt.